

**Aktuell**

- 3 Rotkreuzler demonstrierten
- 4 Nicht mit uns
- 4 Spende für Förderverein
- 6 Tiger-Ritt im Rittberghaus
- 7 Folgenreicher Stress

**Pflegekarrieren**

- 8 Ich habe das nie so geplant
- 9 Weltweit im Einsatz
- 10 Wenn, dann gründlich
- 11 Quo vadis?

**Altenpflege**

- 12 Wenn alte Menschen stürzen
- 15 Moderne Arbeitszeitgestaltung

**Krankenpflege**

- 18 Merhaba Türkiye

**Spezial**

(zum Herausnehmen und Sammeln)

- 19 Bundeskongress des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V. – Programm
- 22 Spürbarer Geist „Schwesternschaft“

**Bundeskongress**

- 23 Workshops und Vorträge 2. Teil

**Kinderkrankenpflege**

- 25 Baby-Schwimmen

**Vermischtes**

- 26 Tabaluga war der Hit

**Schwesternschaften**

- 28 Neue Herausforderung
- 29 Stolze 140 Jahre
- 30 Menschlichkeit und Kompetenz
- 32 Ein großer Abschied
- 33 Menschen helfen Menschen

**Recht**

- 34 Schweigepflicht über alles?

**Aus dem Verband**

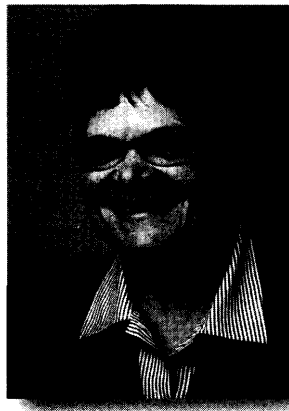
- 37 Verbandsnachrichten

**Rubriken**

- 27 Stellenangebote
- 36 Jubiläum
- 38 Wir trauern
- 39 Bücher
- 39 Impressum

**Titelbild:** Rotkreuzler demonstrierten in Berlin für Menschlichkeit und Toleranz.

# Pflege neu denken, oder es bleibt alles beim Alten?



Der November 2000 brachte uns zwei die Pflegeausbildung betreffende Diskussionspapiere: Eines der Robert Bosch Stiftung, das in vielen Punkten an das Bildungskonzept des Deutschen Bildungsrates für Pflegeberufe erinnert, und eines vom Gesundheitsministerium. Das Modell der Robert Bosch Stiftung stellt ein innovatives Konzept dar, das gute Chancen

bieten würde, professionelle Pflege voranzubringen. Danach soll es nur noch eine Pflegeausbildung nach einem Stufenmodell geben. Es würden unterschiedliche Befähigungsstufen innerhalb des Berufes entstehen, die Differenzierung in Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege würde jedoch entfallen. Neben der in vier Jahren breit ausgebildeten Pflegepersonlichkeit der Stufe II, die Anordnungsverantwortung für Pflegende der Stufe I übernimmt, soll es Fachhochschulabsolventinnen geben, die verantwortlich in der allgemeinen Pflege tätig sind. Dagegen wird im Diskussionspapier des Gesundheitsministeriums versucht, so scheint es, den Wünschen aller Seiten entgegenzukommen. Das bedeutet, dass der Vorschlag den Begriff Reform nicht verdient. Außer der Tatsache, dass die Ausbildung zur Kranken- und Kinderkrankenpflege in den beiden ersten Jahren gemeinsam erfolgen soll (was heute auch schon möglich ist), die Krankenpflegehilfe wie die Altenpflegehilfe durch die Länder geregelt werden soll und einer neuen Qualifikationsanforderung für die Schulleitung soll wohl alles beim Alten bleiben. Diese marginalen Veränderungen rechtfertigen nicht den Aufwand einer Gesetzesnovelle, sondern lassen sich auch über die Neufassung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung erreichen. Zumal die „Experimentierklausel“, die mit dem Altenpflegegesetz auch für die Krankenpflegeberufe eingeführt wurde, es ermöglicht, neue Ausbildungsmodelle zu erproben. Wir sollten uns nicht kurzfristig mit einer „kleinen Lösung“ begnügen, die uns für viele Jahre festlegt, sondern den Weg zu einer echten Reform finden.

Oberin Ute Herbst, Vorsitzende der ADS